

## **Letzter Sonntag im Jahreskreis Christkönigssonntag 24.11.24**

### **Erste Lesung Dan 7, 2a.13b–14**

Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft

#### ***Lesung aus dem Buch Daniel***

Daniel sagte: Ich schaute in meiner Vision während der Nacht und siehe: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter. *Wort des lebendigen Gottes*

### **Zweite Lesung Offb 1, 5b–8:**

Der Herrscher über die Könige der Erde hat uns zu einem Königreich gemacht und zu Priestern vor Gott

#### ***Lesung aus der Offenbarung des Johannes***

Jesus Christus ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde. Ihm, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut, der uns zu einem Königreich gemacht hat und zu Priestern vor Gott, seinem Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen. Siehe, er kommt mit den Wolken und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, Amen. Ich bin das Alpha und das Ómega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung. *Wort des lebendigen Gottes*

### **Evangelium Joh 18, 33b–37:**

Du sagst es, ich bin ein König

#### ***Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes***

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

#### ***Evangelium unseres Herrn Jesus Christus***

## **Predigt von Pfarrer Kirsten Brast:**

Liebe Schwestern und Brüder!

Könige sind etwas von gestern. Ja, es gibt noch welche. Aber sie sind meist wenig mehr als Repräsentanten und Symbolfiguren für die Identität eines Landes. Wirkliche Macht haben sie kaum mehr, anders als zu Zeiten Jesu, in denen sie nach einem Gutdünken Macht hatten über Krieg und Frieden, über Leben und Tod so vieler Menschen.

„Bist du der König der Juden?“, so fragt Pontius Pilatus Jesus. Ein Evangelium, das eigentlich mehr in die Karwoche als zu den letzten voradventlichen Tagen zu passen scheint. Die Antwort auf die Frage müsste eigentlich klar sein: natürlich nicht. Was für ein König soll das sein, der da nicht über die Umstehenden erhöht ist, sondern von ihnen erniedrigt wurde? Was für ein König soll das sein, der nicht voller Macht thront, sondern ohnmächtig vor dem Thron eines anderen stehen muss? Was für ein König soll das sein, der nicht Urteile fällt, sondern der verurteilt wird? Und doch bestätigt der Verhörte, dass er genau das ist: ein König. Und er ergänzt: „Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“

Zweierlei steckt in dieser Aussage Jesu: dass er der „König der Juden“ ist, dass sich dieses Königtum aber den Maßstäben dieser Welt vollständig entzieht. Es ist nicht von dieser Welt. Ein König dieser Welt definiert sich durch seine Macht, durch seine Stärke, durch seine Fähigkeit, Gewalt anzuwenden und Urteile zu fällen und nicht zuletzt durch seinen Reichtum. Heute sind es in der Regel nicht gekrönte Häupter, die eine Fülle von Macht, Gewalt und Besitz bei sich bündeln, sondern andere, ungekrönte „Könige“. Wie viele, die in ihrer Macht Grenzen überschreiten und wortwörtlich über (sehr viele) Leichen gehen. Gerade auch in unserer Zeit. Wer soll sie schon aufhalten? Und wie? Ihre „Untertanen“ sind nicht mehr als Figuren auf einer Karte.

Solch ein König ist dieser vor dem Richterstuhl des Pilatus stehende Jesus nicht. Sein Königtum ist ein Königtum nach den Maßstäben Gottes. Gott wendet sich den Ohnmächtigen zu, nicht den Mächtigen. Gott entäußert sich aller Macht und strebt nicht nach ihr. Gott greift nicht zur Gewalt, sondern verzichtet auf sie. Gott geht nicht über Leichen, sondern gibt selbst am Kreuz sein Leben hin. Gottes Weg ist ein anderer Weg, ein ganz anderer Weg, der radikal alles in Frage stellt und widerlegt, was doch in unserer Welt selbstverständlich ist.

„Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“ Was für das Königtum Jesu gilt, gilt auch für uns Christen. Wir sollen nicht „weltfremd“ sein in dem Sinne, dass unser Glaube über die Dinge dieser Welt erhebt. Wir sollen nicht blind und taub werden für die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen. In diesem Sinne sollen wir „in“ der Welt sein, so wie Jesus in die Welt gekommen ist. Wir sollen aber nicht einfachhin die Maßstäbe und Selbstverständlichkeiten unserer Welt in den Glauben übertragen, mögen sie für uns auch nicht nur „normal“, sondern sogar gut erscheinen. Gott ist anders. Er ist in der Welt, aber nicht von ihr. Und das

Königtum Jesu legt eindrucksvoll Zeugnis ab davon, was für Gott „normal“ ist, mag es für uns auch unvorstellbar sein.

Das Christkönigsfest, mit dem wir jedes Kirchenjahr beschließen, ist noch ein junges Fest. Papst Pius XI. führte es vor 99 Jahren ein, im Heiligen Jahr 1925. Alte Kaiser- und Königreiche waren kurz zuvor untergegangen, und andere Pseudo-Könige mit mörderischen Ideologien waren bereits im Vormarsch. In dieser Zeit wollte der Papst den Blick der Christen auf den lenken, der eigentliche und einzige König ist, auf Jesus Christus. Und dessen Königtum wahrhaft anders aussieht als jenes der irdischen Könige und jener, die sich selbst zu Königen aufschwingen. Der zum Maßstab des Lebens und Handelns der Christen werden soll und sie so der Versuchung entziehen, den Versuchungen der Demagogie zu erliegen. Vielleicht ist es gerade in unserer Zeit wichtig, sich von Neuem darauf zu besinnen: jenen mit Misstrauen zu begegnen, sie sich zu Herren der Welt aufspielen und den in den Mittelpunkt zu stellen, der der wahre König ist und dessen Königtum nicht von dieser Welt ist: Jesus Christus, den König. Amen.